



Quelle: KanawaTH – stock.adobe.com

Virtuelles Offshoring: Telearbeit für deutsche Unternehmen

Einer Schätzung des Kreditversicherers Coface zufolge würden deutsche Unternehmen 6 Prozent ihrer Arbeitskosten einsparen, wenn sie jede vierte telearbeitsfähige Stelle in Schwellenländer auslagerten.

Bis zu 40 Prozent der Arbeitnehmer in der EU haben während des ersten Lockdowns im vergangenen Jahr regelmäßig im Homeoffice gearbeitet. [Coface](#)-Volkswirt Marcos Carias erläutert:



Berechnungen zufolge würden deutsche Unternehmen 6 Prozent ihrer Arbeitskosten einsparen, wenn sie nur ein Viertel der telearbeitsfähigen Arbeitsplätze ins Ausland verlagerten. Noch höher sind die Einsparpotenziale in Frankreich (7 Prozent) und im Vereinigten Königreich (9 Prozent).

Potenzielle „Hotspots“ vor allem in Südostasien

Um unter den Schwellenländern diejenigen mit den besten Voraussetzungen für virtuelles Offshoring zu identifizieren, hat Coface einen Indikator entwickelt, der auf vier Schlüsselkriterien basiert:

- die Zahl geeigneter Arbeitskräfte für Remote-Arbeit
- die Wettbewerbsfähigkeit bei den Arbeitskosten
- die zur Verfügung stehende digitale Infrastruktur

- das Coface-Geschäftsklima, welches unter anderem die Rechtssicherheit im jeweiligen Land ausdrückt.

Südostasien sticht als Region mit hohem Potenzial hervor. Vor allem Indien und Indonesien, aber auch Brasilien haben eine große Anzahl potenzieller Telearbeiter und vergleichsweise niedrige Arbeitskosten. Polen sticht durch sein gutes Geschäftsklima in Verbindung mit einer sehr guten digitalen Infrastruktur hervor.

"Auch China und Russland sind theoretisch ideale Ziele für eine Verlagerung. Wachsende geopolitische Spannungen und Cybersicherheitsprobleme mit dem Westen stellen jedoch ein großes Hindernis dar," analysiert Marcos Carias.

Schattenseiten: Abwärtsdruck und politische Polarisierung

Eine Verlagerung der Arbeit in dieser Größenordnung könnte destabilisierende gesellschaftliche Auswirkungen in den betroffenen Industrieländern haben.

Es gibt einen gut dokumentierten Zusammenhang zwischen der Deindustrialisierung und dem Aufstieg von Anti-

Establishment-Politikern, der in den westlichen Demokratien im letzten Jahrzehnt beobachtet wurde.

Dabei führte das physische Offshoring in der Fertigung zu einer Einkommensstagnation bei weniger qualifizierten Arbeitnehmern, was sie in der Folge für eine Anti-Globalisierungsrhetorik empfänglich machte. Bei der virtuellen Verlagerung von Arbeitsplätzen besteht die Gefahr, dass sich ein ähnliches Muster bei hochqualifizierten Fachkräften durchsetzt.

Hinzu kommt, dass es im Westen bereits einen Trend zu sinkenden Erträgen aus der Hochschulbildung gibt, da das Angebot an Hochschulabsolventen schneller steigt als die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften.

Demnach könnte eine Verlagerung gen Osten einen zusätzlichen Abwärtsdruck auf hochqualifizierte Einkommen in den entwickelten Volkswirtschaften ausüben, insbesondere in Einstiegspositionen.

In der jüngeren Vergangenheit haben gut ausgebildete junge Fachkräfte die Globalisierung im Allgemeinen begrüßt und von ihr profitiert – anhaltend pessimistische Jobaussichten könnten die Waage in die entgegengesetzte Richtung kippen lassen. In der Folge würden die Risiken für eine politische Polarisierung und sozialen Unruhe steigen.

Rank	Country	Global Score	Potential Telemigrants	Internet Servers Per Capita	Labor Cost	Business Climate
1	India	53	62	2	87	63
2	Poland	51	5	100	0	100
3	China	45	100	4	13	63
4	Indonesia	43	15	8	74	75
5	Russia	42	17	45	45	63
6	Brazil	41	15	13	59	75
7	Turkey	40	5	26	54	75
8	Ukraine	39	4	38	65	50
9	Viet Nam	39	7	13	73	63
10	Thailand	38	5	7	55	88
11	Mexico	38	8	1	68	75
12	Pakistan	36	8	0	86	50
13	Philippines	36	8	1	71	63
14	Bangladesh	35	7	0	85	50
15	Colombia	35	4	4	59	75

Quelle:

Grafik_Bewertung Schill's Offshoring

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4922252/hancen-und-risiken-von-virtuellem-offshoring/>